

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische  
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 21.

Dienstag, 27. Januar 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Anfragen für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feilspalten 43 mm breite Zeilen 18 Pfg. (Zehlpreis 12 Pfg.) Zeitraumber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Sagemel in Riesa.

Der bisherige Kasanrat, Schlosser,

Herr Ernst Georg Scheibe in Riesa

ist von uns als

Gasmesserkontrollleur

angestellt und verpflichtet worden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Januar 1914.

Fr.

## Bekanntmachung.

In Nr. 6 zu Roritz kommt morgen Mittwoch von nachmittag 3 Uhr an Schweinefleisch, roh, Pfund 50 Pf. zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 27. Januar 1914.

—\* Kaisers Geburtstag wurde in unserer Stadt in der üblichen Weise begangen. Die Feier der Garnison fand infolge einer Abänderung, als der schlechten Witterung wegen die Paroleausgabe nicht wie geplant auf dem Albertplatz stattfinden konnte. Sie wurde im Reithaus des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 abgehalten. Das militärische Wesen wurde früh in der achten Stunde in der bekanntgegebenen Weise ausgeführt und auch die vom 68. Feldartillerie-Regiment gestellte Salubatterie rückte unter klingendem Spiel nach dem Exerzierplatz hinter der 32er Kaserne, wo sie nach 1/2, 12 Uhr 101 Salutschuß abgab. Die öffentlichen und militärischen Gebäude, sowie eine Anzahl Privatgebäude hatten Flaggenschmuck angelegt. Ueber die in den Schulen abgehaltenen Feiern wird berichtet:

Bei der Feier vom Kaisers Geburtstag im Realprogymnasium mit Realschule hielt Herr Oberlehrer Steinhardt die Festrede. Nachdem er in warmen Worten der Bedeutung des Tages gedacht, beantwortete der Redner die Frage: Was ist deutsch? indem er die deutschen Charakteristika schilderte, wie sie in den alten Germanen lebendig waren und ihre Vertiefung erfahren durch das Christentum, Martin Luther und unsere großen Dichter Goethe und Schiller. Unsere Aufgabe soll es sein, uns mehr und mehr mit deutschen Wesen zu erfüllen. Redner schloß mit der Mahnung, den Idealismus hochzuhalten, das Opferfeuer, das nach den alten Griechen kein andres Volk nimmer mäde wird immer aufs neue anzuzünden als das deutsche. Die vaterländische Feier ward eingeleitet durch eine vom Violinchor der Schule schwungvoll vorgebrachte Festmarsch, zwei alte, liebe Volkslieder folgten, begleitet durch Juchzungen. Ein Schiller der 1. Realklasse erkante durch wackeren Vortrag eines Largo für Violine. An den Deutschen aller Deutschen erinnerte der Vortrag der schönen Wälderbrüder Dichtung: In Wismars Todesstunde. Mit einem allgemeinen Gesang endigte die Feier.

Die alljährlich hat auch heute wieder die Handelschule ihre Jünger vereinigt, um mit ihren Lehrern zusammen Kaisers Geburtstag zu feiern. Die Rede hatte der Leiter der Anstalt, Herr Direktor Dehne, übernommen, der in feierlicher Form die Person und das Werk unseres Kaisers den Zuhörern vor Augen führte. Deklamationen und ein Gesang des Schülerinnenchores verschönte die Feier.

Zu einer eindrucksvollen Feier gestaltete sich der Aktus in der Fortbildungsschule. Mitglieder der „Deutschen Jugend“ schmückten ihn aus durch Reden, Vorträge, durch Deklamation und durch eine wohlgeleitete Aufführung der Mülli-Szene aus Schillers „Zell“. Die historischen Schweizergewänder, die bunten Gruppenbilder, der feierliche Schwur, sie machten sichtlich tiefen Eindruck auf die Schüler. In seiner Rede sprach dann Herr Lehrer Schmidt von der Anteilnahme der deutschen Jugend an dem Befreiungskampf vor 100 Jahren. Mit dem gemeinsamen Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die Vorfeser zu Kaisers Geburtstag.

—\* Die Vorstellungen des Telegraphen-Bataillons Nr. 7 fanden in Zeitz am 21. bis 23. Januar statt. Am 21. und 22. war Sr. Exz. der Herr General-Inspizieur des Militär-Verkehrswesens Generalleutnant v. Hähnisch aus Berlin zugegen, der zugleich die Unterbringung des neugebildeten Bataillons auf dem Truppenübungsplatz inspizierte. Am 21. abends fand im Kasino ein Begrüßungsmahl statt, an dem auch der Kommandant des Truppenübungsplatzes, Herr Generalmajor v. Schmieden teilnahm. Ihren Ausklang fanden die Besichtigungen gewissermaßen in dem Bataillonsfest, das am 26. Januar abends im Waldschloßchen in Röderau zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers stattfand. Im schön geschmückten Saale fand sich das gesamte Offizierskorps mit den Kompagnien des Telegraphen-Bataillons

Nr. 7 vereinigt. Ein Prolog wies auf die Bedeutung des Tages hin. Im Anschluß daran brachte Hauptmann Reil in kurzer, eindrucksvoller Rede ein Hurra auf König und Kaiser aus. In dauter Reihe folgten nun die Aufführungen, von denen wir künstlerisches Geisenspiel und das die enorme Gewandtheit der Ausführenden zeigende Turnen am Warren besonders hervorheben möchten. Ein Festball schloß sich an. Es war ein harmonisches Fest, das hier Vorgesetzte und Untergebene zu frühlichen Stunden vereinigte.

—\* Wer jetzt im Stadtpark entlang der Elbe spazieren geht, kann oft mit Stößen verschiedene Kinder beobachten, die mit dem Dreieck der Elbe spielen oder sich gar auf Eisbällen stromab freißen lassen. Wie gefährlich dieses Spiel der Kinder ist, zeigte sich heute nachmittag. Auf einer verhältnismäßig kleinen Scholle hatte sich ein größerer Knabe vom Stadtpark aus auf dem Wasser herabtreiben lassen und geriet in der Nähe des Elbfais in Gefahr, von der Strömung mit fortgerissen zu werden. Nur mit großer Mühe vermochte er die Scholle so zu dirigieren, daß sie wieder nach dem Lande trieb. Die Eltern sollten sich den Fall zur Warnung dienen lassen und den Kindern das Spielen auf dem treibenden Eise verbieten. Diese Mahnung ist jetzt, nachdem das Tauwetter die Eisbollen morisch und weniger tragfähig macht, doppelt angebracht.

—\* Die Königl. Landesbrandversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen beabsichtigt die Anlegung einer Sammlung von außerordentlich wertvollen Brandüberresten und von Altertümlichkeiten und Bildern, die sich auf die bereits über 100 Jahre alte Landesbrandversicherungsanstalt beziehen. U. a. ist der Landesbrandkammer neuerdings die Urchrift eines Brandbriefes aus dem Jahre 1723 sowie eine Anzahl Photographien von besonders denkwürdigen Brandfällen zugegangen. Verwalter der Sammlung ist Sekretär Kösch in Dresden. Um das Sammelwerk möglich zu machen und alle Landesteile dabei zu erfassen, hat die Leitung der Landesbrandversicherungsanstalt an sämtliche Königl. Brandversicherungsämter eine entsprechende Verfügung erlassen. Da auch die sächsischen organisierten Feuerwehren, deren Mannschaftsbestand ca. 50 000 beträgt, neuerdings eine lebhaftige Sammelstätigkeit entfalten, soweit ihr Tätigkeitsgebiet in Frage kommt, kann der zukünftigen Errichtung eines sächsischen Landesfeuerwehremuseums mit besten Hoffnungen entgegen gesehen werden.

—\* Ueber die Bautätigkeit in Sachsen im Monat Dezember berichtet die Berliner „Industrie-Zeitung“: In Dresden war das Baugewerbe nur ungenügend beschäftigt. Freiberg wurde durch Bauten für das Heer rege erhalten. Jittau ruhte ganz, und auch Chemnitz konnte nur von einem ruhigen Geschäft berichten. In Leipzig wurde in der Altstadt noch ziemlich emsig gearbeitet; aber sonst war man gleichfalls enttäuscht.

—\* Auf der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914 wird in einem besonderen, in der Straße der Nationen jetzt zur Errichtung gelangenden Pavillon, zu dem der Leipziger Architekt Alfred Viebig die Entwürfe geliefert hat, eine umfassende Darstellung der Esperantobewegung geboten werden. Der Polizeidirektor von Leipzig hat im Hinblick auf den gelegentlich dieser Ausstellung zu erwartenden Fremdenstrom seinen Beamten die Erlernung des Esperanto empfohlen. Ein Unterrichtskursus hat bereits begonnen.

—\* Der große Brand in Wittweida am 18. Januar d. J. hat natürlich auch die Frage erweckt, aus welchen Gründen das Feuer eine so bedeutende Ausdehnung erreichen konnte, da doch die Stadt eine moderne Wasserleitung mit genügender Leistungsfähigkeit, eine zeitliche elektrische Alarmeinrichtung und auch eine wohlorganisierte, tüchtige, mit guten Geräten ausgerüstete freiwillige Feuerwehr besitzt. Es ist vielfach die Mutmaßung aufgetaucht, daß es infolge der Kälte an Wasser gefehlt

hat, was aber nicht zutrifft. Es haben sich nachweisbar alle Vorkehrungen Wittweidas bewährt. Die Schuld an der raschen Ausbreitung des Brandes ist allein im Fehlen massiver Brandriegel zu suchen. Beim Wiederaufbau der Häuser wird die Feuer- und Vaupolizei die Lehren aus dieser Erfahrung ziehen.

—\* Einseitlich gestaltet und neu zusammengefaßt wurden in letzter Zeit die Schiffsahrtsgesetze im Flußgebiet der Elbe und der sächlichen Binnenwasserstraßen. Soweit diese Gesetze für die betreffenden Wasserstraßen praktische Bedeutung haben, sollen sie die Grundlagen für die polizeilichen Vorschriften über den Signaldienst bilden und in die Polizeiverordnungen in nächster Zeit aufgenommen werden. Für die Elbe ist eine eigene Polizeiverordnung zwischen den deutschen Uferstaaten vereinbart worden, die in Kraft gesetzt werden wird, sobald die österreichische Regierung ihre Zustimmung erteilt hat.

—\* Wärlitz. In der hiesigen Schule und in der zu Streumen sind die Klassen ausgedehnt, sodaß der Unterricht geschlossen werden mußte. Bisher hat die Krankheit einen gutartigen Verlauf genommen, und es wird in kurzer Zeit mit dem Unterrichte wieder begonnen werden können.

—\* Großenhain. Nach einem Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums wird das Gehalt der nichtständigen Lehrer an der Realschule erhöht werden.

—\* Colln bei Dschay. Zwei Schulknaben aus Colln verunglückten am Sonntag beim Nobeln auf dem Collnberge. Einer zog sich eine leichte Gehirnerschütterung, der andere einen Beinbruch zu.

—\* Lommatzsch. Unter dem Pferdebestande des Fuhrwerksbesizers H. Wille hier und bei einem Pferde des Fleischermeisters Krause im benachbarten Leuben ist die Bruchseuche amtlich festgestellt worden.

—\* Dresden. Aus Anlaß von Kaisers Geburtstag wechten heute von den öffentlichen und zahlreichen Privatgebäuden Fahnen in den sächlichen und den deutschen Farben und eine Anzahl von Geschäftsläden in der inneren Stadt hatten ihre Schaufenster geschmückt. In den höheren und in den Volksschulen fanden Feiern statt, in denen die Schüler und die Schülerinnen durch entsprechende Ansprachen auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht wurden. Auf dem Theaterplatz hielt mittags der kommandierende General d'Essa für die Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere, obere Beamte der Militärverwaltung sowie die Unteroffiziere der Garnison Paroleausgabe ab. Abends finden in den Offizierskasinos der verschiedenen Truppenteile gemeinschaftliche Essen statt. Um 6 Uhr vereinigen sich die Mitglieder beider städtischer Kollegien im Festsaal des neuen Rathauses zu einem Festessen, an dem zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten teilnehmen. Den einzigen Trinkpruch auf den Kaiser bringt Oberbürgermeister Dr. Beutler aus. Beim preussischen Gesandten, v. Bülow, findet Empfang statt. Im Laufe des Tages sprachen das diplomatische Korps, die Staatsminister, Vertreter der Behörden, Mitglieder der preussischen Kolonie vor. Abends findet beim Gesandten Diner statt.

—\* Dresden. Sonntag abend war aus bis jetzt unaufgeklärter Ursache die Feuermeldeanlage im Ständehaus selbstständig in Betrieb gesetzt worden und auf diesen Alarm hin erschienen von sämtlichen Feuerwachen Döschzüge. Die Inspektion der zahlreichen Räume des Ständehauses nahm geraume Zeit in Anspruch. Unterdessen sammelte sich vor dem Schloß, auf der Brühlischen Terrasse und auf dem Neumarkt eine große Volksmenge an, die sich erst zerstreute, als die Ursache des blinden Alarms bekannt gegeben worden war.

—\* Dresden. Im Königl. Opernhause findet Sonntag abend, den 31. Januar, das erste Gastspiel des Fräulein Diesel von Schuch statt. Fräulein von Schuch singt die Titelpartie in der Verdi'schen Oper „Aroletta“. — Der

Stadt Leipzig. Täglich Kabarett-Vorstellungen vom Wiener Blumen-Ensemble. Anfang 1/6 und 1/8 Uhr.